



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**1687. N 51 Vom 1 APRILIS.**

**1687**

*J. von Arnim*

1687.



N<sup>o</sup> 51

# RELATIONEN CURIER

Vom 1 APRILIS.

Constantinopel/ vom 8 Febr.

Vor zween Monden hat man in einem Divan oder gehaltenem geheimen Rath unterschiedliche Vorträge wegen Zusammenbringung der Geld Summen/ die man bey gegenwertiger Zeiten Beschaffenheit benöthiget/ gethan/ und insonderheit weil man befunden/ daß aus dem Hazna oder Käyserl. Schatz nicht über 4000 Beutel/ welche 2 Millionen Piastras ausmachen / heraus genommen werden können. Die Provinzien / welche durch der Bassen Tyranny gänzlich ruiniret / können nicht die geringste extraordinair Subsidien beytragen / und hat man selber für gefährlich geurtheilet/ solche vorzuschlagen/ weil man besorgen muß/ es möchte das gemeine Volk dadurch zu der eusersten Verzweiflung gebracht werden. Der Vorschlag ein Theil der Edel. Gesteine/ Kleinodien und andern köstlichen Vorrath zu verkauffen / hat man nicht thunlich befunden / weil keine Privat. Persohnen darnach ein Verlangen zu tragen scheinen / und wenn sie es gleich thaten / den in Sorgen stehen müssen/ daß man ihnen excessive auflagen aufbürden würde/ die Frembden aber befürchten / daß die Türcken in kurzen ihre Nation dargegen anschöpfen möchten. Eines Theil derselben hat man in Mangel des Geldes dem Tartar Ch. an geschicket / in Hoffnung ihn durch dieses Mittel in seiner alten

Ber.

Verbündnuß mit der Usorten zu erhalten/und in dem bevorstehenden Feldzug alle mögliche Hülff von ihm zu genießen. Nach lauzgen Berathschlagungen ist endlich in etnem Divan / welchem die fürnehmsten Officierer bengewohnet/ beschlossen/unter dem Rahmen einer freywilligen Contribution / alle Officierer und Bedienten des Reichs zu taxiren/ und insonderheit die Cadi und andere Gerichts- Persohnen / welche keinen Vorwand haben / diese Last von ihrem Halse abzuwehzen / angesehen sie so grosse Unkosten nicht als die Bassen welche im Kriege dienen / anwenden durffen. Man hoffet daß diese Contribution ohne sondere grosse Mühe werde eingebracht werden / indem der meiste Theil dieser Officierer sich der gänztlichen Confiscation ihrer Güther falls sie sich bey diesem hochbedreugten Zeiten dessen wegern solten / befürchten müssen. Unterdessen glauben ihrer viel / daß solche Contribution / ob sie schon durch das ganze Reich geschicht / dennoch nicht über 3 Millionen Piasters einbringen könne / andere aber erstrecken sie bis auff 6 Millionen. Die Flotte ist fast eben in dem schlechten Zustand / als wie vorm Jahr / und besichet in nicht mehr als 9 Kriegs- Schiffen und 30 Galleyen/worunter die von dem Beys zu rechnen. Die Leventi oder Schiffs- Soldaten / welche in langer Zeit keine Bezahlung empfangen/revoltirten dieser Tage/und giengen in grosser Menge zu dem Capitain Bassa / und forderten ihren Sold; Er bemühet sich/sie mit Drauworten abzuweisen/ sie aber kehrten sich wenig daran / und begunten sich in Postur zu stellen / seth Hauß zu überfallen / ja etliche droheten ihm selber nieder zu machen / also daß er mit grosser Mühe ihren Händen noch entgienge. Nachgehends hat man sich genöthiget befunden / ihnen 6 Monath Sold zu bezahlen/ und zu Verhinderung fernere Disordre etliche von den fürnehmsten Rädelführern zu stranguliren / bey 20 andere hat man in die See geworffen / dieses aber hat dennoch nicht verwehren können/daß nicht die übrigen sich zusammen rottirt/und in diese Stadt die Häuser zu plündern continuiert / also daß man endlich den Bürgern sie zu massacriren vergönnet. Auf den Schiffen mangelt Zweiback und Pulver / welches sie aber / wieman vermeinet/ von Alexandria (von dannen die Convoyer / aus Furcht vor die Venetianischen Schiffe oder Corsairen nicht absegeln dürffen) abholen werden. Sie sollen zu gleich auch nach Caramanien gehen / und zur Verstärkung der Schiffe einiges neugeworbenes Volk

Volck alda embarquiren. Die Pest hat fast gänzlich aufgehört / Der Groß-Sultan befindet sich noch alhier es ist aber noch Unge-  
wiß, ob er nach seiner vor etlichen Monathen gethanen Erklärung  
das Volck zu stülen nach Ungarn gehen / und alda seine Armee in  
Persohn commandiren werde.

Benedig/vom 2 Martii.

Man erwartet ohngefehr 600 Pferde aus Teutschland / welche  
wie man sagt / schon in Padua angekommen seyn. Des General  
von Waldeck's Better soll mit seinem Regiment von 1000 Mann  
zu Fuß unterwegs seyn / gestalt derselbige im April alhier erwar-  
tet wird. Der Hr d' Avila, welcher in des Herzogs von Neus-  
burgs Diensten ist, und zum Sergeant-Major der Battaille / auff  
eine Gage von 7000 Ducaten angenommen ist / wird gleicher Ge-  
stalt alhier erwartet / und hat die Republicq ihm auff der Post ein  
schön Patent in einen bordireten Beutel zugesandt. Auff des Senats  
Befehl hat man abermahl ein scharff Placat publiciret / die Miß-  
bränche der Verenderung des Wehrts des Geldes, und Banckhal-  
tens der Wechseler / und selber wieder die / welche das böse und  
andere Geld empfangen / abzuschaffen. Man thut grossen Fleiß, die  
Kriegs-Schiffe / Galleyen und andere Fahr-Zeug zu repariren /  
wie man denn auch an den Son- und andern Fest-Tagen daran  
arbeitet. Der Prinz Farnesse gehet morgen oder übermorgen  
von hier wieder nach Parma / und wird nach etlichen Monathen  
von dannen wieder anhero kommen. Der Prinz Lubomirsky /  
welcher von Rom kommet / ist hierdurch nach Pohlen verreislet.  
Man sagt / daß der Herzog von Mantua / Teutschland / Engeland /  
Niederlant und Franckreich zu besuchen / vorhabens sey,

Genua/vom 15 Martii.

Der Französische Resident hat nicht allein die an einer Frankö-  
sische Tartane welche in diesem Hasen Wein verkauft / geihane  
Execution auch geheissen / sondern auch, wie man sagt / den Senat  
erzuchen lassen, den Schiffer in eine Geld-Busse andern zum Ex-  
empel zu condemniren. Alhier ist ein Schiff von London und Mi-  
canten mit Bires vor 4 Euglische Kriegs-Schiffe / die von Si-  
bralter erwartet werden / ankommen.

Lemberg / vom 20 Mart.

Wir lebeten in guter Sicherheit / wie wir von den Gränzen  
und auß der Wallachen versichert waren / daß bey dem Proviand  
nach

nach Cameniec kein'Orde gewesen/allein daß ist allzu wahr worden / was vor Warnungen aus Niemerou von übergegangener Orde über den Dniester uns gethan seyn/ denn man muß nur leider vernehmen/daß die Orde umb Zolkiem von Ihr. Königl. Mayest. Güter/ viel Volck weggeführt haben / welche in aller Sicherheit geessen/man hat zwar von den Tartarn etliche durch unsere Compagnien auff der Fourage überfallen / und gefangen genommen / allein es sind wenig / diese referiren / daß bey dieser Convoy 3000 Krimische Orde und 3000 Maharsker Orde gewesen/ welche unverhofft die armen Menschen überfallen. Der Hr. Wojewod von Neußland/ Groß Cron Feld. Herz ist verwichenen Montag von hier nach Zolkiem mit dem Hn. Wojewod Kaliskis gereiset. werden aber morgen wieder hier seyn/ den Sonnabend wird er seine Jungfer Tochter/ welche noch im Herbst gestorben / in die Jesuwit. r Kirche besetzen / seine Gemahlin aber hat er biß wilß Gott nach Ostern die Zeit benennet. Gestern 8 Tage hat auch ein wohl qualificirter Cavallier der Hr. Bilzor/des Fürstenthums Littauen Sendrith das Zeitliche alhier gesegnet; die Hn. Medici haben ihm in seiner Angelegenheit nicht helfen können.

Lemberg/ vom 21 Martii.

Es haben uns die Tartarn in unser Nachbarschaft unvermuthlich wieder Lärm gemacht / Indeme sie unlängst in Podolken eingefallen/und mit Rauben/Brennen und Wegführung der Menschen ihrer Gewohnheit nach zu hausieren angefangen/weilen ihnen aber die Unsrigen bald auff der Haut gewesen/und sie ziemlich gestäubert/ und sie bald wieder flüchtig worden/doch hat ihnen der Herz Lasko in der Flucht den Raub noch abgejaget/so daß sie wenig Menschen mit fortgeschleppt/ hingegen haben sie uns über 100 Gefangene lassen müssen. sind ihrer auch nicht wenig todt geschlagen worden/ dieses Gesindlein ist nicht allein aus der Blagorodische Orde bestanden/ sondern es haben sich auch viel Rusche Bawren und Halotten zu sie geschlagen / die ohne daß des Raubens gewohnt sind/ ob sie noch einmahl werden/wieder kommen/wird die Zeit lehren.

Zolkiem/vom 20 Mart.

Über Verhoffen müssen wir mit grosser Herzens; Bekümmernuß und Betrübnuß vernehmen/wie daß Ihr. Königl. Mayst. diese traurige Zeitung erhalten/ daß bey dem Kaminschen Proviant die Tartarische Convoy in Ihr. Königl. Mayst. Güter unverhofft

und

und die Menschen in aller Sicherheit befindende angefallen / und  
7 herrliche Güter ganz ausgeplündert / und alle Leute in die Scla-  
veren weggeführt / es ist die Nachlässigkeit dem Hn. Dimideritsky  
und Hr. Lasko zu zu schreiben / doch wer kan wieder die Menge was  
ausrichten / von dar sind sie wieder auff Wolyn gegangen / was sie  
dar vor Uppigkeit und Schade thun werden / ist Gott bekandt / diese  
Betrübnuß hilfft auch der Hr. Cron Feld. Herr. Jhr. Königl. W.  
tragen / welcher vorgestern Abends mit dem Hn. Wojewoda Ka-  
linsky anhero kommen / der N. Nominat. Wilinsky ist von hier in  
Littauen verreiset / die Littauischen Gesandten aus unterschiedenen  
Wojewodschaften dringen / auff das Vergeste auff das Senat. Con-  
siliium / daß man den Reichs. Tag dieses Jahr verleget hat / weil  
aber viel Senatoren in diesen Consilio gewesen / wird man sich  
starck opponiren / aus erheblichen Ursachen / konte es vermö-  
ge jedes Gewissen nicht anders seyn.

Warschan / vom 28 Mart.

Wir haben noch eine starcke Hoffnung / von Jhr. Königl. An-  
herkunft / welches uns noch inder besestiget / weils zu Jaroslau un-  
terschiedliche Rahn in Beschlag genommen / die Königl. Sachen  
herunter zu führen / er der König gehet von Zolkiew nach Lemberg /  
die Ostern alda zu halten / und dem Begräbnuß des Feld. Herrn  
bey zu wohnen / zu Sniatin ist eine Parthey streiffende Tartaren  
geschlagen / darvon sind 12 Tartaren nach Zolkiew gebracht / die Lip-  
sker aber aus Samintec sind biß 1 Meil wegess von Eloczaw gewe-  
sen / und auff Jhrer Mayst. Dörffern grossen Schaden an Men-  
schen und Viehe gethan.

Choren / vom 1 April.

Es hat sich dieser Tagen ein kläglicher Fall begeben / mit dem  
Hn. Culmischen Wojewoden / Michael Dyalensky / dieser als er  
des Abends zu Bette gehet / läset ein brennent Flecht auff dem Tische  
stehen / und schläffet darüber ein / das Flecht aber zündet zu erst den  
Tisch an / und ergreiffet auch das Feuer das Bette / worinnen der  
Wojewode lag / welcher zwar darüber erwachet / allein an der einen  
Seiten schon dergestalt vom Feuer zugerttet wahr / daß er den 3ten  
Tag hernach sein Leben elendig einbüßen müssen.

Paris / vom 1 April.

Der Englische Minister Monsr. Skelton hat auff seine einge-  
brachte Klage wegen Vertreibung einiger seines R. Unterthanen auß  
Ame;

America/zur Antwort kommen/ daß unser König wegen dessen alle  
mögliche Satisfactio zu geben willens/und auch bereit sey/ Com-  
missarien diese Sache zu untersuchen / zu ernennen / und sey ihm  
gleich/ob dieselben in Engelland oder Franckreich mit denen/welche  
Se. Mayst. von Groß, Britannien darzu committire/ conferire-  
ten. Nach Marsilien ist Ordre gesandt / die Galeyen dermassen  
in Stand zu halten / daß sie auff die erste Ordre in die See gehen  
könen. Der Päbliche Nuncius hat dieser Tagen zu Versailles den  
Herzog von Govres/ ersten Edelmann von des Königs Kammer/  
und Gouverneur dieser Stadt/ersuchet/bey Sr. Mayst. umb Au-  
dienz anzuhalten/die ihm auch verwilliget worden/ohne daß einiger  
Introduceur oder Estats Secretarius etwas davon wuste. Ver-  
gangene Woche hat sich zugetragen/daß der Abt/welcher die Facien  
über in St. Sulpicius Kirche des Abends predigte/und zwar Ab-  
wechselungs Weise vor Männer und Frauen/auff die Zeit/so vor  
die Frauen bestimmet war / 3 Manns Personen in der Kirchen  
fand/ die daraus nicht eher weggehen wolten / biß er sie vor Buben  
und Beutelschneider ausgescholten hatte. Sie gaben ihm aber zur  
Antwort/daß sie es ihm geedencken wolten/und brachte diese Dräu-  
ung so wohl bey ihm als bey den Frauen so viel zu wege / daß sie  
nach beschehener Predigt nicht aus der Kirchen gehen dürfften/son-  
dern die Sturm Glocke darüber anzogen. Die Bewohnende ka-  
men darauff auff die Belne/ und die Einfältigsten außs erste zuge-  
lauffen/besorgend/daß der Abt durch die Frauen gezwungen würde/  
ihnen etwas mehr als seine ordentliche Function zu erweisen. Un-  
angesehen der König im Anfang des Septembris des abgewiche-  
nen Jahrs alle Officierer/die auff den Schiffen commandiren und  
auff den Küsten dieses Königreichs kreuzen/ Ordre zugesandt hat/  
der Hn. General Staaten Schiffe nicht zu visitiren/hat man doch  
den 22 passato von Rochelle Zeitung erhalten/daß nicht allein 3 Za-  
ge zuvor der Chevalier d'ANGES zu 3 Holländischen Schiffen / die  
vor der Rhede von St. Martin / sich vor Anker geleet / sei-  
nen Lieutenant zu derselben Capitaine gesand/und ihnen durch den-  
selbigen andeuten lassen/ daß er wieder Ordre/ wie zuvor / empfan-  
gen/ und sie dahero weder Chaloupen noch Fahr Zeug an das Land  
senden / noch von dem Lande oder Rans Schiffen Chaloupen an  
ihr Bord kommen lassen solten / als nnr die Schiffer/ ihre See-  
Brieffe abzuholen/ sondern auch/ daß gedachter Chevalier des Ca-  
pitaine

pitain Hardenbroecks Chaloupe / die einig Volk aus Land setzen wolte/ gezwungen an seinen Bord zu kommen/ darauff er das Volk austreten lassen/die Chaloupe zurücker geand/ und unterschiedliche Schlupen, die nach den Convoyer Fahren wolten visitiret/ und daß der Commissarius de Marine zu Rochel an den Hn. Segnelay durch Schreiben den grossen Nachtheil / so die Commerctien aus diesen Procceduren erwachsen würde/ repräsentiret habe. Der Hr. von Starrenberg wird deßhalb auch bey den Hn. de Croissy sich anmelden; Unterdessen glaubt man / daß das Wegziehen so vieler Einwohner von hier Gelegenheit zu dieser neuen Ordre werden haben.

Wien / vom 27 Mart.

Verwichenen Montag wurde die Moscovittische Gesandtschaft sehr pompeus in Kaysrl. Wagen nach Hoff geführet / und unten an der Stiegen durch Jhr. Fürstl. Gnaden von Schwarzenburg/ Hoff-Marschallen / in der Ritter-Stuben / durch Jhro Fürstl. Gnaden Ober-Hoffmeister / beede letztere Fürsten von Dietrichstein beneventirt / und zur Audienz introducirt. Die Präsenten wurde von 88 Bürgern/welche in Zobeln/Hermelin/andern Rauchwerck und grossen Fisch-Zähnen bestunden/ getragen/ diese remonstrirten / daß ihre Principalen solche Kriegs-Präparats machen / dergleichen dato kaum gehöret worden / massen der Cosackische Feld-Herr Samuelowitß / die aus Angebung des Groß-Beziers auffgetragene Tartarische Offerta und Coruptiones totaliter rejicirt/und mit 300000 Mann/nebst der Moskowittischen Armee wieder die Tartarn zu agiren / gänzlich resolviret bleibt. Sie präcendiren auch vor selbigen den Titul Jhr. Mayst. und unter andern / Deutsche und ihrer Sprache erfahrne Kriegs-Officirer/Doctores-Medicinæ, &c. Nach dieser Audienz sind sie herzlich tractirt worden/ und Jhr. Churfürstl. Durchl. zu Bagera haben sich vorgestern per Posta zurücker nachher München begeben / so in 6 Wochen / der Campagne beyzuwohnen / erwartet werden. Selbigen Tag haben Jhr. Kaysrl. Mayst. das Hl. Grab zu Hernals besuchet. Weil der Lieutenant Suuck noch nicht den Grund der abscheulichen Berrätherey bekennen wollen / als ist an befohlen / selben peinlich zu torquiren / und alsdann ihme den Procces zu machen. In Ober-Ungarn seynd auch über 200 der vornehmsten Töckelischen Correspondenten in Verhaft. Indessen ist resolviret in jedem Regiment zu Fuß 2 neue Compagnien zu

werben / und hierzu das Geld und Patente existens heraus zu geben. Die neue entdeckte Ungarische Rebellion war so feste gestellet / daß in einer Nacht die völlige in Ober- und Nieder- Ungarn einquartirte Kaiserl. Soldatesca hette erwürget werden sollen. Hingegen wird anjeko vom Hn. General Caraffa die Anzahl der Gefangenen vermehret / und wieder die Delinquenten scharff procediret. Die Croaten prätendiren / ohne die Teutschen a parte zu agiren / und verchern / daß in den Gränz- Bestungen eine grosse Anzahl Türcken logire.

Extract eines Schreibens Berlin / vom 29 Mart.

Kan unberichtet nicht lassen / wie das am Oster- Montage zu Mittags / zwischen 12 und 1 Uhr Ihr. Hochst. Durchl. der Herz Marggraff Ludewig in Poggdam am 8ten Tag seiner Krankheit / durch einen unverhofften Todt dieses Zeitliche gesegnet ; kurz vorher liesse derselbe Se. Churfl. Durchl. entbleiben / daß wofen dieselbe ihm die Gnade noch einmahl thun wolte / umb ihm noch im Leben zu sehen / were es hohe Zeit / worauff sich Seine Churfürstl. Durchl. alsobald dahin tragen lassen : Als sie nun dem Herren Marggraffen zu geruffen / ob selbige seinen Herren Vatter kenne / hat er mit der Hand gewincket / und ist alsofort mit höchsten Leidwesen so wohl der hohen Herrschafft als auch des ganzen Landes / seelig verschieden. Die ganze Herrschafft befindet sich anjeko in Poggdam ; Gestern Abend kam der Polnische Gesandte von dar auch wieder alhier an / wird nun ehlstes seine Reise antreten. Es sind auch viel gemeine von denen vertriebenen Reformirten aus dem Amte Vermerßheim alhier angelanget / sich alhier nieder zu lassen. Se. Excellenz der Her: General Schöning / hat seine eingebrachte Offener Juden an die Karren schliessen lassen / weilien sie die versprochene Ranzion nicht auffbringen können.

Gluckstadt / vom 29 Marti.

Am verwichenen Grünen Donnerstag / wurd in hiesiger Stads Kirchen ein Revocations-Actus gehalten / dergleichen alhier noch nimmer geschehen / nemlich es führete der Prediger Hr. Nicolans Sibbern / nach gehaltener Predigt 4 Papißten vor dem Altar / welche nach einer über sie gehaltenen Nachdrücklichen Rede von der Ehligen gewißheit der Wahren Religion / öffentlich die Papißtische Religion mit Gründen der Hl. Schrift resulirten / und dahero selbige revocirten und abandonirten / hergegen die Evangel. Lutherische Religion mit der Schrift remonstrirten und sich wieder dazu bekandten / auch solches alles vermittelt eines wahren Eydes bekräftigten . Welcher Actus Professionis über anderthalb Stunden währete / und sich mit großem Contentement der ganzen Gemeine endigte.